

Sturz, Schürfwunde, Sieg



Das Siegertrio: Dirk Schumann, Andy Beikirch und der Dritte Hans-Jürgen Juretzek (v. l.), der mit Rundenrückstand ins Ziel kam.

Andy Beikirch hatte nur zwei Gegner: sich selbst und Dirk Schumann, der am Ende Zweiter wurde

Beim Einzelzeitfahren hatte Florian Schweter die Nase deutlich vorn

RADRENNEN 4. NACHT VON KIRCHHELLEN

Bei den Fachleuten stand Andy Beikirch hoch im Kurs. Wer sonst als er, sollte die 4. Nacht von Kirchhellen gewinnen? Spätestens nachdem Mitfavorit Alexander Aeschbach eingestand, das ihm die Schweizer Meisterschaft im Punktefahren, die er tags zuvor in Zürich gewonnen hatte, "ganz schön weh getan hat", bestand eigentlich keine Veranlassung mehr, an Beikirchs Souveränität zu zweifeln. Als dann auch noch der hoch eingeschätzte Richard Faltus beim Einzelzeitfahren deutlich unter seinen Möglichkeiten blieb, war eigentlich alles klar.

Doch bis zum tatsächlichen Sieg von Andy Beikirch, der für das Bochumer Team Sparkasse startet, sollte noch eine Zeit mit bangen Minuten und Spannung in der Schlussphase vergehen.

Flotte Fahrt nahm der Tross der 40 Pedaleure für die 64 Kilometer über 80 Runden in der Kirchhellener "City" auf. Nach 12 "Umdrehungen" ließ sich Andy Beikirch erstmals an der Spitze sehen. Sechs Runden später die bange Frage: Wo ist der Andy. Auch Renn-Organisator Michael Zurhausen vom Gelsenkirchener Rad-Club Olympia Buer zeigte ein sorgenvolles Gesicht. Dann kam Beikirch, weit hinter dem Feld zurückliegend, schmerzverzerrte Miene, aufgerissene Hose, Schürfwunde am Po, blutendes Knie. Später sagte er: "Vor der letzten Kurve hat 's mich erwischt, ausgerutscht, zack." Das Vorderrad musste gewechselt werden. Die Jury ließ den routinierten Sechs-Tage-Fahrer wieder ins Rennen einsteigen.

In den nächsten Runden tat sich wenig. Beikirch fuhr sich wieder warm. Dann in der 30. Runde die Attacke. Er und Dirk Schumann vom EGN Team Krefeld unternahmen einen erfolgreichen Ausreißversuch. Das Peloton versuchte erst gar nicht mehr, die beiden zu stellen. Zu stark waren Beikirch und Schumann, harmonisch beim Zusammenspiel in der wechselnden Führungsarbeit. Meter um Meter setzte sich das Duo ab. Nach 66 Runden war das Feld überrundet.

Mit einem Rundenschnitt von ca. 50 Stundenkilometern umkurvte das Peloton weiter die Innenstadt. Zwei Runden vor Schluss der Endspurt fürs Feld - so sieht 's das Reglement bei Überrundung vor. Den Spurt gewann Hans-Jürgen Juretzek aus der Mannschaft Regiostrom Senges.

Andy Beikirch und Dirk Schumann schenkten sich auf den letzten zwei Runden nichts. Den Sprint zog schließlich der Erfahrenere an. "Am Ende war alles für mich gelaufen", kommentierte Beikirch den Erfolg. "Leicht war es nicht. Der Kurs ist sehr anspruchsvoll. Da muss man schon ordentlich fahren."

Der Zweite Dirk Schumann nahm die "Niederlage" gelassen: "Für mich war 's ja hier heute die Premiere, aber die Strecke liegt mir. Sie ist eng und schnell. Mit Andy hatte ich allerdings einen schweren Gegner."

"Das war eine harte Jagd. Es hat Spaß gemacht zuzuschauen", freute sich schließlich Michael Zurhausen.

Für den Schweizer Alexander Aeschbach endete das Rennen im Feld ebenso wie für Richard Faltus. Für die 64 Kilometer brauchten Beikirch und Schumacher 1:15 Minuten. "Das war verdammt schnell", waren Zurhausen und die Jury sehr zufrieden. Schon beim Einzelzeitfahren hatten alle elf Teilnehmer gute Form bewiesen. Sieger war am Ende Florian Schweter vom EGN Team, der die 800-Meter-Runde in 53,29 Sekunden absolvierte. Damit verwies er die Konkurrenz deutlich. 55,81 Sekunden benötigte der Zweite, Karsten Vogel. Sportliche Höchstleistung war ohne Zweifel geboten.